

Weisse Liste

 **Bilanz und Abschied**

Pionierleistung erbracht

Die Weisse Liste beendet ihre Arbeit

2024 beendet die Bertelsmann Stiftung nach rund 18 Jahren Laufzeit das Projekt „Weisse Liste“. Ziel war es, Public Reporting in Deutschland zu etablieren und die Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland transparent zu machen. Bürgerinnen und Bürger sollten über die Qualität der Krankenhäuser, Ärzte und Pflegeeinrichtungen, später sogar der Gesundheits-Apps informiert werden. Und das nicht nur durch Studien, Handlungsempfehlungen und Appelle, sondern auch ganz praktisch, durch vorbildhafte Online-Informationsangebote. Dort wo Methoden fehlten, bei Befragungen oder Qualitätskriterien, entwickelte die Weisse Liste neue Standards.

Unsere Bilanz

Mit der hier dargelegten **Aufstellung unserer wichtigsten Aktivitäten und Meilensteine** wird nicht nur das Auf und Ab auf dem Weg zu mehr Qualitätstransparenz deutlich, sondern auch die Wirkung des Projekts.

Wir haben unsere Projektarbeit vor allem als Vorbild für das Gesundheitssystem verstanden, auch, wenn die Weisse Liste hauptsächlich als Betreiberin ihrer verlässlichen Informationsangebote für Patienten bekannt war.

Das simple wie wichtige Mantra der Weissen Liste war: **Patientenorientierte Qualitätsberichterstattung ist machbar!** Qualitätsdaten können sachgerecht und fair aufbereitet und verständlich zusammengefasst werden. Informationsangebote können so gestaltet werden, dass sie Patienten bei der Auswahl geeigneter und qualitativ guter Gesundheitsanbieter helfen.

Gemeinschaftswerk mit Partnern

Mit der Weissen Liste hat die Bertelsmann Stiftung die Entwicklung des Public Reporting in Deutschland nicht nur theoretisch und konzeptionell begleitet, sondern auch praktisch vorangetrieben. Das war nur im Schulterschluss mit Patienten- und Verbraucherorganisationen wie der BAG Selbsthilfe, dem SOVD und dem vzbv möglich. Lange Jahre unterstützen auch Krankenkassen das Projekt und seine Ziele und übernahmen versionierte Online-Portale der Weissen Liste in ihr Angebot. Insbesondere „PEQ“, die größte Patientenbefragung Europas, wäre ohne die Initiative von AOK und BARMER nicht möglich gewesen. Das Bundesministerium für Gesundheit mit dem Nationalen Gesundheitsportal, das Land Hamburg mit dem Pflegekompass und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte mit dem DiGA-Verzeichnis übernahmen Methoden, Konzepte und ganze Produkte für ihre öffentlichen Informationsangebote.

Publikationen

2023 Weißbuch Qualitätstransparenz über Leistungserbringer

2023 Metastudie: Public Reporting im Gesundheitswesen – Erfolgsfaktoren für das Design von Report Cards

2023 Machbarkeitsanalyse: Entwicklung und Anwendung eines Composite Measures für die Qualitätsdarstellung

2022 Qualitätstransparenz braucht einen großen Wurf. Resümee zu 15 Jahre Public Reporting (mit Befragung)

2022 Qualitätstransparenz in Pflegeheimen. Große Unterschiede bei der Verbraucherinformation der Bundesländer

2022 „Lessons Learned“: Medizinische Begutachtung digitaler Gesundheitsanwendungen. Resümee der Pilotphase

2022 Methodendokumentation: Medizinische Begutachtung digitaler Gesundheitsanwendungen

2020 Rechtliche Stellungnahme: Die Berechtigung zur qualitativen Empfehlung

2020 Public Reporting im ambulanten Sektor. Routinedaten niedergelassener Ärzte sollten genutzt werden

2020 Public Reporting in der ambulanten Versorgung. Expertise zur rechtlichen Umsetzung

2019 Analyse: Bewertung des neuen „Pflege-TÜV“

2018 Public Reporting über Arztpraxen. Open Data Politik schafft Transparenz

2018 Rechtsfragen der Nutzung von Datensätzen der Ärzte und Krankenhäuser

2018 Public Reporting in der ambulanten ärztlichen Versorgung

2018 Krankenhausqualität aus Patientensicht. Große regionale Unterschiede

2018 Krankenhausqualität aus Patientensicht. Untersuchung der „PEQ“-Daten

2017 Reformkonzept und Umfrageergebnisse: Verbraucherorientierte Qualitätsberichterstattung in der Pflege

2017 Arztbewertungen: Patientenerfahrungen sind zentral

2016 Public Reporting: Transparenz über Gesundheitsanbieter erhöht Qualität der Versorgung

2015 Zahnarztbewertungen: hohe Gesamtzufriedenheit – aber Verbesserungsmöglichkeiten

2009 Der Patients' Experience Questionnaire: Patientenerfahrungen vergleichbar machen

2009 Entwicklung und methodische Standards zur Patientenbefragung mit dem Patients' Experience Questionnaire („PEQ“)

Kultureller Wandel

In der langen Projektlaufzeit erlebten wir einen kulturellen Wandel. War es vor 20 Jahren noch undenkbar, ja fast ein Skandal, zu veröffentlichen, wie gut etwa ein Krankenhaus ist, ist es heute eine anerkannte Selbstverständlichkeit.

Die öffentliche Berichterstattung über die Qualität von Leistungserbringern im Gesundheitswesen wurde verstärkt, deren rechtliche Grundlagen verbessert. So manche gesetzliche Regelung zum Nutzen der Patienten und der Allgemeinheit wurde auf unseren Vorschlag hin eingeführt.

Der jüngste Erfolg: Seit 2024 gilt für Krankenhäuser nun ein eigenes Transparenzgesetz, das aus Patientensicht bedeutsame Regelungen enthält und in vielerlei Hinsicht unsere Forschungsergebnisse und Erfahrungen berücksichtigt. Es ist ein Vorbild für alle anderen Sektoren und insbesondere für den ambulanten Bereich. Denn über die Qualifikation, Qualität und Erfahrung niedergelassener Ärzte erfahren Patienten bislang noch nichts.

Weitere Arbeit nötig

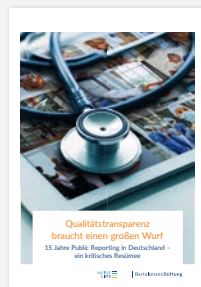
Die wesentlichen Befunde aus unserem Resümee zu 15 Jahren Public Reporting („Qualitätstransparenz braucht einen großen Wurf“) gelten nach wie vor. Vor allem der ambulante Sektor zeigt, dass es noch viel zu tun gibt: Daten zu Ärzten müssen schrittweise publiziert werden. Der Bundes-Klinik-Atlas genügt noch nicht den Anforderungen der Patientinnen und Patienten. Patientenbefragungen müssen in allen Sektoren inhaltlich und mit ihren Erhebungsprozessen neu konzipiert werden. Nach und nach muss Qualität auch sektorenübergreifend in den Blick genommen werden.

Public Reporting in Deutschland ist den Kinderschuhen entwachsen. Die zur weiteren Entwicklung und Ausgestaltung nötigen Erkenntnisse, Erfahrungen und Belege der Machbarkeit liegen nun vor – auch durch die Projektarbeit der Weissen Liste.

Doch auch, wenn es weiterhin Anleitung, Begleitung und Fürsprecher braucht, ist damit der Zeitpunkt gekommen, dass öffentliche Institutionen und Akteure die Arbeit fortführen. Die Weisse Liste hat ihre Pionierarbeit geleistet, ihren Zweck erfüllt und das ihr Mögliche getan.

Wie es weitergeht

Die Weisse Liste gGmbH wurde bereits im Herbst 2023 in BSt Gesundheit gGmbH umfirmiert. Gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung arbeitet das Unternehmen unter dem Dach des „Health Transformation Hub“ an der Modernisierung unseres Gesundheitswesens.



Qualitätstransparenz braucht einen großen Wurf: 15 Jahre Public Reporting in Deutschland – ein kritisches Resümee



15 Jahre Erfahrung auf 30 Seiten: „Weißbuch Qualitätstransparenz“ über Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Besondere Erfolge

2008 bewirken die Patienten- und Verbraucherverbände im G-BA die Freigabe der Qualitätsberichte der Krankenhäuser

2011 startet die Befragung von Krankenhauspatienten mit dem „PEQ“. Sie entwickelt sich mit Hilfe von BARMER und AOK zu Europas größter Patientenbefragung

2017 Einführung des gesetzlichen Open-Data-Prinzips für Qualitätsdaten zu Pflegeheimen und -Diensten, allerdings auf eine nicht-gewerbliche Nutzung beschränkt

2018 Entwicklung und Konsolidierung von Qualitätskriterien für die Erstattungsfähigkeit von Gesundheits-Apps

2018 Die Weisse Liste unterstützt das BfArM bei der Entwicklung des DiGA-Verzeichnisses inkl. Erfassermanagement

2019 Hamburg führt Open Data zu Qualitätsdaten zu Pflegeeinrichtungen sowie eine Angehörigenbefragung gesetzlich ein. Die Weisse Liste unterstützt die Sozialbehörde bei der Entwicklung des Online-Pflegekompass und entwickelt die Befragungsmethode

2023 Das Krankenhaus-Transparenzgesetz greift inhaltliche Vorschläge aus der Stellungnahme der Weissen Liste auf. Bewertungen sind zugelassen, Open Data gesetzlich fixiert

2024 Die Weisse Liste unterstützt das Bundesgesundheitsministerium bei der Entwicklung des Bundes-Klinik-Atlas für eine patientenorientierte Ausgestaltung. Empfohlene, aus Patientensicht entscheidende Inhalte und Funktionen fehlen noch

➤ **Informationen zum Hub finden Sie auf**
www.healthtransformationhub.de

➤ **Projektergebnisse und Publikationen der Weissen Liste finden Sie weiterhin auf**
www.bst-gesundheit.de

Meilensteine und Erfolge der Weissen Liste

PROJEKT/ SOZIALUNTERNEHMEN

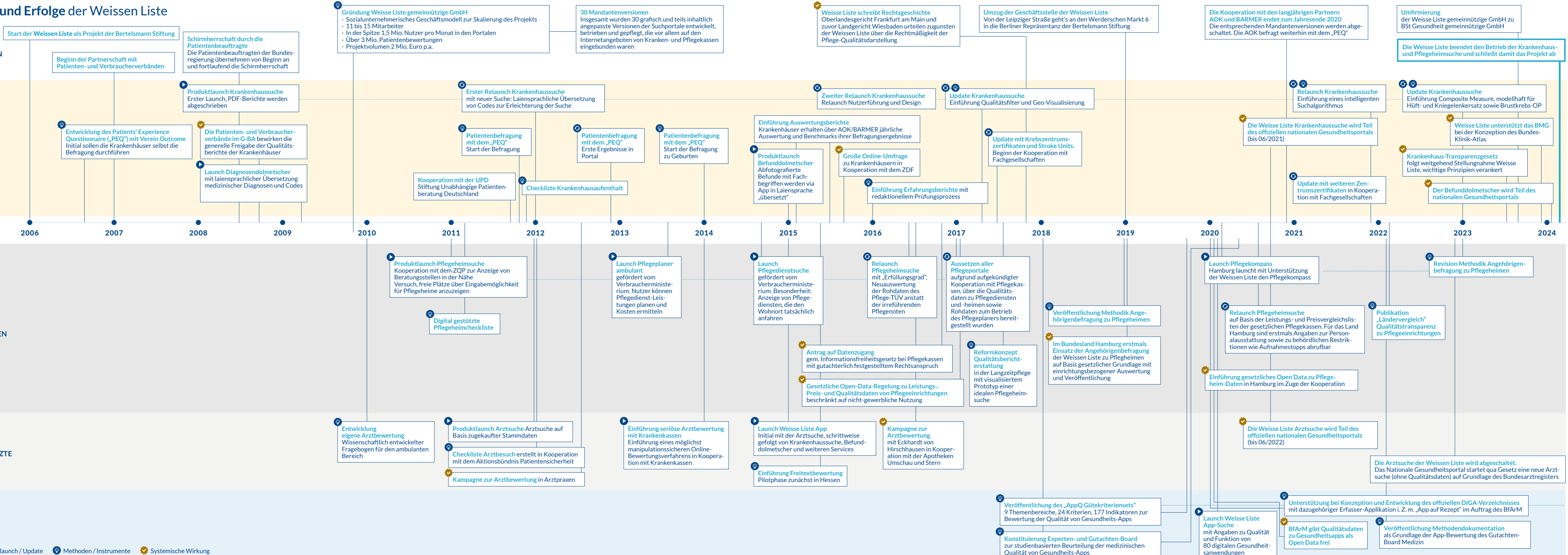
KRANKENHÄUSER

PFLEGEEINRICHTUNGEN

NIEDERGEGLASSENE ÄRZTE

GESUNDHEITS-APPS

▶ Produktlaunch
 ↻ Relaunch / Update
 🔍 Methoden / Instrumente
 🌟 Systemische Wirkung



Danksagungen

Wir bedanken uns herzlich bei allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern für ihre Unterstützung und ihr Engagement!

Wir danken den Patienten- und Verbraucherverbänden

Einige der großen Patienten- und Verbraucherverbände haben die Weisse Liste mit initiiert, uns während der ersten Jahre im Steuerungsgremium operativ und intensiv beraten und zuletzt im Rahmen einer strategischen Partnerschaft eng begleitet. Für diese starke, nachhaltige und andauernde Unterstützung sind wir sehr dankbar!

- Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. (BAG Selbsthilfe)
- Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. (vzbv)
- Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD)
- Sozialverband VDK
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.
- Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im Paritätischen

Wir danken unseren Schirmherrinnen und Schirmherren

Wir danken den Patientenbeauftragten der Bundesregierung, die die Schirmherrschaft für die Weisse Liste übernommen haben und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung.

Wir danken unserem Kuratorium

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kuratorinnen und Kuratoren aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, die unsere Projektarbeit ehrenamtlich begleiteten.

Wir danken öffentlichen Projektpartnern

Wir danken dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, dem vormaligen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und der vormaligen Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Hamburg für die intensive Zusammenarbeit bei der Entwicklung öffentlicher Informationsangebote für Patienten und Verbraucher.

Wir danken unseren Partnern unter den Kranken- und Pflegekassen

Einige der großen Kranken- und Pflegekassen haben als Projektpartner und Lizenznehmer Geld und Expertise investiert, um ihren Versicherten mit der Weissen Liste innovative Informationsangebote bereitzustellen und unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu unterstützen. Insbesondere die Patientenbefragung mit dem „PEQ“ wäre ohne die durchführenden Kassen AOK, BARMER und KKH nicht möglich gewesen. Wir danken für die langjährige Unterstützung.

- AOK Bundesverband
- Ersatzkassen BARMER, TK, KKH und hkk
- IKK Dachverband
- Betriebskrankenkassen VBU und Bertelsmann BKK
- AXA, DEBEKA, HUK, VKB und UKV

Wir danken Partnern aus der Wissenschaft

Wir danken den vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die mit ihrer Expertise und Forschungsarbeiten – teils in Kooperation oder im Auftrag der Weissen Liste – belastbare Grundlagen für die Qualitätsberichterstattung in Deutschland erarbeitet haben sowie eigene Forschung mit Daten der Weissen Liste betrieben haben.

Wir danken Unternehmen und Institutionen

Wir danken Agenturen, Unternehmen und Institutionen, die in unserem Auftrag oder im Zuge unentgeltlicher Kooperationen unsere Informationsangebote gestärkt haben. Wir danken insbesondere dem Wort & Bild Verlag, dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, dem Zentrum für Qualität in der Pflege, der Averbis GmbH, dem IGES Institut, der ID Berlin GmbH, dem Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung und der „Was hab' ich?“ gGmbH.

BSt Gesundheit gemeinnützige GmbH

Werderscher Markt 6 | 10117 Berlin
Telefon +49 30 27 57 88-300

info@bst-gesundheit.de
www.bst-gesundheit.de

Sitz der Gesellschaft:

Carl-Bertelsmann-Straße 156
33311 Gütersloh

Registergericht: Gütersloh | HRB 8982

Geschäftsführung: Jan Carels, Uwe Schwenk